

# **Klausurkommentar: Note unter die Klausur oder auf den Bogen?**

**Beitrag von „Timm“ vom 17. September 2006 13:19**

Herzlichen Glückwunsch, das ist ja der größte Bullshit, den ich je gesehen habe. Da wird eine Genauigkeit impliziert, die nicht erreich- und mit diesen Mitteln auch wünschbar ist und die gleichzeitig wieder nach dem Bauchgefühl des Lehrers wegen der sprachlichen Richtigkeit geändert wird.

Unsere Erfahrungen sind, dass zu genaue Raster die Aufmerksamkeit von dem "Produkt" als Ganzem oft ablenken und ihm auch nicht gerecht werden. Die Kollegen wünschen sich überwiegend einfache, praktikable, durchschaubare Raster. In unseren Fobis geht es zwar um GFS, aber ich sehe keinen Unterschied zum Zentralabitur. Zudem ist in den Schulgesetzen die pädagogische Verantwortung des Lehrers verankert. Ich frage mich, ob die Vorgabe eines solchen Rasters nicht diese zu stark einengt.

Bei uns in B-W fährt man bei den zentralen Abschlussprüfungen in Deutsch seit Jahrzehnten gut damit, genaue Angaben zur Korrektur, aber nur allgemeine Hinweise zu den Notenstufen und ihren Anforderungen zu stellen. Der Lehrer vergibt dann seine Note und gut ist. Das NRW-System ist eine unverschämte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme!

Im beruflichen Bereich ist übrigens auch in den übrigen Fächern die Tendenz zu erkennen, dem Lehrer mehr Freiheit bei der Korrektur einzuräumen. D.h., dass z.B. der Erwartungshorizont nur noch als Ausgangsbasis zu verstehen ist und/oder dass die Punkteverteilung vom Fachlehrer vorgenommen wird.

Ich würde mich an eurer Stelle dagegen wehren, das in den Fachschaften also entsprechend formulieren und dann über die Schulleitung an das KuMi weitergeben lassen.